

MARIKO GmbH

Regionale Masterpläne Weser-Ems

Die Region Weser-Ems hat Masterpläne für ihre Kompetenzfelder Bioökonomie, Energie und Maritime Wirtschaft entwickelt. In diesen Branchen bestehen gleichermaßen Entwicklungspotenziale als auch neue Herausforderungen für die Region. In einem 18-monatigen Strategieprozess unter Beteiligung zahlreicher regionaler Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung fanden die konzeptionellen und fachlichen Arbeiten statt. Diese reichten von der Identifizierung regionaler Handlungsfelder bis zur Entwicklung regionaler Projekte. Die Masterpläne beinhalten die Ergebnisse dieses Prozesses und bilden eine Leitschnur für die zukünftige innovationsorientierte Entwicklung und Zusammenarbeit in den Kompetenzfeldern. Der Masterplan Maritime Wirtschaft Weser-Ems 2020 liefert ein gutes Beispiel für den Mehrwert, der sich aus Kooperationen zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Gebietskörperschaften und Politik auf regionaler Ebene ergeben kann. Die Arbeit des Strategierats Maritime Wirtschaft Weser-Ems unter dem Vorsitz des Landkreises Leer soll auch in Zukunft unter der Koordination der MARIKO GmbH auf diese Vernetzung von Akteuren und Wissen ausgerichtet sein.

Nähere Informationen finden Sie hier unter www.weser-ems.eu



Regionaler Masterplan für die Maritime Wirtschaft 2020

Stellenausschreibung

Für die Koordination von öffentlich geförderten Innovationsprojekten im Kontext „Green Shipping“ suchen wir zu September zwei Mitarbeiter (w/m):

Projektmanager „maritime Technologien/Ausbildung nach STCW“

Projektassistenz „maritime Projekte“

Bewerbungsfrist ist der 10.07.2015.

Detaillierte Informationen finden Sie unter www.mariko-leer.de



Henne oder Ei? Vorbei!"

Vortragsveranstaltung mit Diskussion zu LNG-Bunkerkonzepten und -anforderungen am Hafenstandort Cuxhaven am 28.04.15.

Die norwegische Schifffahrtslinie Norlines AS wird Cuxhaven ab Mai 2015 mit LNG-angetriebenen RoRo-Schiffen regelmäßig mit der Westküste Norwegens verbinden. Die Reederei Cassen Eils betreibt den Fährverkehr zwischen dem Festland und den Inseln Helgoland und Neuwerk und wird im Sommer 2015 ein neues Fahrgastschiff in Fahrt bringen, welches ebenfalls mit LNG (Liquefied Natural Gas) betrieben wird. Die LNG-Versorgung in Cuxhaven wird zunächst über Anlieferung per LKW (voraussichtlich aus Zeebrugge oder Rotterdam) erfolgen, da bisher keine Bunkermöglichkeiten in der Umgebung existieren. Perspektivisch würde die Reederei Cassen Eils aus Gründen der Flexibilität und der weiteren Verbesserung der Umweltbilanz alternative Bunkermöglichkeiten favorisieren. Dazu müssten sich jedoch weitere Abnehmer und geeignete Umsetzungskonzepte finden lassen, um die Realisierung finanzierbar zu machen.

Aus diesem Grund lud die Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven in Kooperation mit der LNG-Initiative Northwest am Dienstag, den 28. April 2015 zu einer Diskussionsveranstaltung ein. Ziel war es, mit potenziellen Investoren, Gaslieferanten, Hafeninstanzen und potenziellen weiteren maritimen und landseitigen Abnehmern die Perspektiven und Anforderungen innovativer Bunkerkonzepte zu eruieren.

Nach einer Begrüßung durch Peter Zint, Vorsitzender der HWG Cuxhaven, erläuterte Werner Repenning die Interessenslage von Niedersachsen Ports im Hinblick auf die Einführung von LNG als Brennstoff. Bereits 2013 hat Niedersachsen Ports in diesem Zusammenhang gemeinsam mit dem Maritimen Cluster Norddeutschland (MCN) eine LNG-Potenzialanalyse für die niedersächsischen Häfen in Auftrag gegeben. Zudem ist Niedersachsen Ports eingebunden in die Umrüstung der Borkumfähre Ostfriesland der AG Ems. Von diesem Vorhaben berichtete auch Peter Eesmann, Geschäftsführer von Cassens Eilts. Zudem erläuterte er den Stand der Dinge zum Bau der neuen Helgolandfähre. Die beiden Fähren sind die ersten Schiffe unter deutscher Flagge, die mit einem LNG-Antrieb ausgestattet werden und im Sommer in Fahrt gehen.

Katja Baumann und Leo van der Burg, MARIKO GmbH, stellten die Aktivitäten der LNG Initiative vor. Die LNG Initiative ist das größte Netzwerk zur Förderung der gasangetriebenen Schifffahrt und hat zwischenzeitlich über 70 Partner, die gemeinsam an technologischen, rechtlichen, und infrastrukturellen Rahmenbedingungen zur Einführung von LNG als Kraftstoff arbeiten. MARIKO plädierte dafür, bei der Betrachtung möglicher Abnahme-Volumina von LNG nicht nur maritime Abnehmer in Betracht zu ziehen, sondern auch potenzielle landseitige und industrielle Nutzer zu erheben. Einen Überblick über den Aufbau von LNG-Infrastruktur in Europa, gab Jan Tellkamp von DNV GL. Frank Schnabel, Geschäftsführer der Schramm Group, berichtete von den Anstrengungen LNG Infrastruktur in Brunsbüttel, von der auch Cuxhaven unmittelbar profitieren könnte. Frank Schnabel sieht in Brunsbüttel aufgrund der strategisch günstigen Lage nicht nur die Perspektive die Versorgung der Seeschifffahrt mit einer stationären Bunkerstation zu übernehmen. Vielmehr könnte nach Auffassung Frank Schnabels Brunsbüttel optimaler Standort eines LNG-Terminals auch als „strategische Gasreserve“ sein. Die Rahmenbedingungen zum Bunkern sowie innovative Bunkerlösungen wie stellte Michael Kraack von Marine Service Hamburg vor.

Im Anschluss an die Präsentationen erfolgte eine umfassende Diskussion der Aspekte zur künftigen Verfügbarkeit von LNG in Cuxhaven. Neben der Eruierung des tatsächlich „generierbaren“ Abnahmevolumens, das durch eine Potenzialanalyse entlang der niedersächsischen Küste im Rahmen der LNG Initiative ermittelt wird, bestehen Herausforderungen insbesondere darin, eine Anpassung der Rechtsvorschriften vorzunehmen und die Bevölkerung frühzeitig „mitzunehmen“, um vermeintliche Vorurteile im Hinblick auf die Nutzung von Gas auszuräumen.

Veranstaltungshinweis

23. Juni 2015 von 14.00 bis 17.30 Uhr

LNG Up-Date

Workshop

Maritimes Kompetenzzentrum, Leer

Aktuelle Informationen zur Veranstaltung sowie das Programm finden Sie online unter

www.lng-nordwest.de



Konferenz: Green Shipping gehört die Zukunft deutsch-niederländischer Kooperation

Projektpartner stellten am 11. März 2015 die Ergebnisse des seit 2011 laufenden MariTIM-Projektes und neue Projektansätze im Maritimen Kompetenzzentrum in Leer vor.

180 Personen folgten der Einladung der MARIKO GmbH zur Abschlusskonferenz des grenzübergreifenden Projektes MariTIM (Maritime Technologien und Innovationen – Modellregion Deutschland/Niederlande). Zwei Schifffahrtsnationen bündelten 2011 ihre Kräfte, um gemeinsam Innovationen für die maritime Zukunft zu entwickeln. Im erweiterten deutsch-niederländischen Grenzraum haben sich 35 Unternehmen und Wissens-einrichtungen aus dem maritimen Sektor zusammengeschlossen, um an „grünere“ Schiffe von morgen zu arbeiten. Das MariTIM-Projekt unter Koordination der MARIKO GmbH aus Leer bildete den Rahmen für die innovationsorientierte maritime Zusammenarbeit im deutsch-niederländischen Grenzraum. Drei Innovationsprojekte bildeten den Kern der seit 2011 erfolgreich agierenden Kooperation, die sich der Entwicklung und Erprobung innerhalb neuer Antriebssysteme widmete und an realen Schiffen neue Erkenntnisse für die Schifffahrt von morgen gewann.

Für die Binnenschifffahrt wurden vier konkrete Schiffe realisiert. Dazu zählen das weltweit erste auf LNG (Liquefied Natural Gas) umgerüstete Binnenschiff (Reederei Danser, Koppelverband "Eiger-Nordwand") sowie der erste in den Niederlanden gebaute Gas-Tanker der Reederei Chemgas („Sirocco“). Zudem

wurde der Umbau eines hybriden Trockenladungsschiffs des Schepvaartbedrijf Vranken BV unterstützt sowie der Einbau eines Moduls der Kraftstoff-Wasser-Emulsionstechnologie auf dem Doppelhüllentanker „Rudolf Deymann“ der Reederei Deymann aus Haren begleitet. Im Bereich der Fahrgastschiff-fahrt wurde im Rahmen eines umfangreichen Untersuchungs-konzeptes die Rahmenbedingungen für die Umrüstung der 1985 gebauten Fähre „MS Ostfriesland“ der AG EMS, die zwischen Emden, Eemshaven und Borkum operiert, geprüft. Basierend auf den Erkenntnissen erfolgt derzeit der Umbau. Im Juni 2015 wird die „MS Ostfriesland“ als erste LNG-angetriebene Fähre unter deutscher Flagge wieder in Fahrt gehen. Darüber hinaus wurde speziell für die Küstenschifffahrt im MariTIM-Projekt ein so genannter Flettner-Rotor entwickelt, der derzeit im Leerer Hafengebiet erprobt wird. Dieser Segelzusatzantrieb mit dem Namen „ECO-FLETTNER“, der eine Höhe von 18 Metern und einen Durchmesser von 3 Metern aufweist, kann unter optimalen Bedingungen den Antrieb zu 100 % übernehmen.

Neben den technologischen Errungenschaften des Vorhabens hoben die Redner die gelungene interkulturelle Verständigung hervor, die sich nach Ansicht von Jaap Verhulst, Regio Am-bassadeur Noord-Nederland Ministerie Economische Zaken, im niederländischen Wirtschaftsministerium im respektvollen und sehr kollegialen Umgang der Projektpartner untereinander widerspiegle. Diesen Aspekt thematisierte auch Bernhard Bramlage, Landrat im Landkreis Leer, der darstellte, dass die unterschiedliche Mentalität der Niederländer und der Deutschen verschiedenen Herangehensweisen in der täglichen Arbeit hervorbringe, was zu konstruktiven Lösungen führen könne. Auf diesem „Mehrwert“ der Kooperation für die maritime Wirtschaft und Wissenschaft beiderseits der Grenze aufbauend, möchten deutsche und niederländische Unternehmen und Institute auch weiterhin zusammenarbeiten. Katja Baumann, MariTIM-Projektleiterin und Geschäftsführerin der MARIKO GmbH, berichtete im diesem Zusammenhang vom geplanten Projekt MariGreen in dem rund 30 Unternehmen aus der Region ab Frühsommer kooperieren möchten, um Produkte, Verfahren und Logistikprozesse insbesondere zur Verbesserung der Umweltbilanz, aber auch der Wirtschaftlichkeit der maritimen Branche hervorzubringen.



v.l. Hermann Wessels, Landrat Bernhard Bramlage, Staatssekretärin Birgit Honé, Deputierter Hans Konst, Katja Baumann, Regio Ambassadeur Jaap Verhulst



www.deutschland-nederland.eu



Neues INTERREG Innovationsprojekt MariGreen

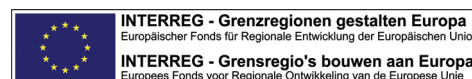
Die maritime Wirtschaft im deutsch-niederländischen Grenzraum steht vor besonderen Herausforderungen. Es stellen sich heute in der Region spezifische Probleme und Chancen für die Umsetzung einer umweltfreundlichen Schifffahrt, die Ausgangspunkt und Anlass für das MariGreen-Projekt bilden, das auf das MariTIM-Projekt, welches die MARIKO GmbH zwischen 2011 und 2015 federführend koordiniert hat, aufbaut:

- Gesamtsituation der Branche nach wie vor schwierig
- Effizienzdruck auf die Schifffahrt steigt deutlich
- Innovationsneigung der Branche unterdurchschnittlich

- Verstärkte Umweltauflagen
- Umweltfreundliche Schiffstechnologien schaffen bisher nicht den Durchbruch

MariGreen setzt an der geschilderten Ausgangslage an. Mit über 50 Unternehmen und Wissenseinrichtungen aus der Region soll an der Entwicklung konkreter technologischer und logistischer Innovationen gearbeitet werden, die die Schifffahrt effizienter und damit zugleich umweltfreundlicher, wirtschaftlicher und sicherer macht. Begleitend wird die grenzübergreifende maritime Vernetzung und Nachwuchssicherung weiterentwickelt.

Nähere Informationen zum Projekt finden Sie in Kürze unter www.marigreen.eu



Offshore Hub Ems-Achse



Auf Jobexkursion durch die Ems-Achse

Zu einer viertägigen Job-Exkursion sind 20 Studierende der Technischen Universität Berlin (TU) zusammen mit ihrem Dozenten Markus Graebig am 21. April 2015 aufgebrochen. Auf Einladung der Wachstumsregion Ems-Achse und der MARIKO GmbH haben die Studierenden verschiedene Unternehmen in der Region besucht und sich über Abschlussarbeiten und Stellenangebote informiert.

Die Studierenden besuchten Unternehmen, deren Themenfelder in ihrem Studiengang Energiewirtschaft behandelt wurden. Auf der Besuchliste standen die ENOVA Energiesysteme GmbH (Bunderhee), die Ems Maritime Offshore GmbH, die OFD Ostfriesischer-Flug-Dienst GmbH, das Volkswagenwerk (alle in Emden), die ENERCON GmbH (Aurich) und die Meyer Werft (Papenburg).

Einen Höhepunkt bildete der Rundflug über den Offshore-Windpark Riffgat nördlich der Insel Borkum. Zuvor hatten Jana Liehr (ENOVA) und Thomas van der Laan (Ems Maritime Offshore) die Studierenden über Herausforderungen informiert, die mit dem Bau eines Windparks in der Nordsee und dem dazugehörigen Service verbunden sind.

Die Studierenden und ihr Dozent zeigten sich von der Fülle an Arbeitgebern und Einstiegsmöglichkeiten in der Ems-Achse beeindruckt.



Studenten der TU Berlin am 22. April 2015

Impressum

Herausgeber:

MARIKO gemeinnützige GmbH
Bergmannstraße 36
26789 Leer
Tel.: +49 491 926-1117
Fax: +49 491 926-1171
info@mariko-leer.de

Vertretungsberechtigter Geschäftsführer:

Katja Baumann

Inhaltlich Verantwortlicher:

MARIKO gemeinnützige GmbH

Die Vervielfältigung des Inhalts ist nur nach ausdrücklicher und schriftlicher Genehmigung des Herausgebers (mit Quellenangabe) gestattet.

Newsletter abbestellen:

Falls Sie den Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie einfach eine Rückantwort an diese E-Mail Adresse: info@mariko-leer.de

Weitere Informationen: www.mariko-leer.de